

So wurde beinahe der ganze Tag mit Erzählungen und Gesprächen zugebracht, die nur zuweilen durch die nöthige Verpflegung des Kranken Pedro und einige Anstalten zum Essen unterbrochen wurden. Die Freude über die Ankunft Chilums hatte die wenigen Kräfte des Kranken noch mehr erschöpft; im matten Schlimmer hingefunken, erwachte er erst gegen Abend wieder, und hielt das, was er am Morgen gesehen hatte, für einen angenehmen Traum. Der Greis übernahm die Sorge für seine Verpflegung, und trug dem Antonio die beste Bewirthung der Fremden auf, der denn mit der Esnã, die sich äußerst geschäftig dabei bewies, das Abendessen, und bald nachher das Mahelager für die ermüdeten Gäste bereitete.

Noch saßen die beyden Kinder beim Mondscheine in der Laube, die an der Wohnung war, und unterhielten einander mit der Geschichte dieses merkwürdigen Tages; als der Greis mit wehmüthigen Blick aus der Hütte tratt, sein thranen-